



Alte Mühle

Grafen von der Mark. Sie haben Unna zu ihrer Stadt gemacht (endgültig etwa 1290), haben es durch Mauern, Türme und Wälle geschirmt und ihre Burg darin gebaut und ihr Gerichtsbarkeit, Münz- und Marktrecht verliehen. Aber das kostete schwere Kämpfe mit dem Erzbischof, der seine Rechte als Oberherr festhalten wollte. Mehrmals wurden die Mauern von den „Kölnischen“ wieder eingerissen, die Stadt sogar niedergebrannt. Aber die Grafen und die Bürgerschaft blieben siegreich. Noch heute zeugen Reste der alten Mauern und Türme von der trutzigen Wehrhaftigkeit jenes Bürgertums.

Im 14. Jahrhundert beginnt die Blüte der Stadt. Tuchweber, Brauer und Brenner treiben eifrig ihr Gewerbe. Weithin fuhren die Unnaer Kaufleute mit den heimischen Erzeugnissen und den Eisenwaren des nahen Sauerlandes. Sie kommen im Westen bis Brügge und London, im Osten bis Reval und Nowgorod. Unna war Mitglied der Hansa, und zeitweilig waren Hamm und Unna die Vororte der 14 märkischen Hansastädte.

Seit 1559 sang man im Gottesdienst die neuen Glaubenslieder. Der Rat und der größere Teil der Bürgerschaft fielen der Reformation zu. Der bedeutendste evangelische Pfarrer von Unna wurde der Liederdichter Philipp Nicolai, der 1596—1601 hier wirkte, während eine furchtbare Pest 1400 Einwohner dahinraffte.

Seit 1609 gehörte Unna mit der ganzen Grafschaft Mark zum Hause Brandenburg. Mancher Hohenzoller hat die Stadt besucht, mehrmals auch der Große Kurfürst. Aber auch seine starke Hand konnte die Kriegsnot nicht abwenden. Furchtbar brach die Drangsal über Unna herein, so im 30jährigen Krieg und im 2. Raubkrieg und später wieder im 7jährigen Krieg. Unaufhörliche Einquar-